

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

295 (15.12.1899) Abendblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Hier jährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Voranzahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Zuzugsgebühr:
Die 12spaltige Kolonne oder deren Raum für 20 Zeilen inseriert 15 Pf., für auswärtsige 20 Pf., im Restamt 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 295. Abendblatt.

Karlsruhe, Freitag, den 15. Dezember

1899

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 15. Dezember.

Ueber die gestrige Landtagsitzung

Lesen wir in der „Südd. Reichs-Korr.“:

Es hat bereits in der Kammer an einer Kritik des von der Regierung in ihrer gestrigen Erklärung eingenommenen Standpunktes nicht gefehlt und es ist vorauszusetzen, daß die Presse ebenjowenig mit dem Ausdruck ihrer Meinung zurückhalten wird. Es ist uns natürlich nicht bekannt, was der Seniors-Konvent und die Fraktionen in ihren geschlossenen Beratungen verhandelt haben; die Thatsache aber, daß das Haus ohne irgend welchen Vorbehalt in die Tagesordnung eingetreten ist, ist ein Beweis, daß man die Berechtigung des Vorgehens der Regierung nicht zu bestreiten vermochte. Das hat auch, wie wir mit Genugthuung feststellen, der Sprecher des Centrums unumwunden anerkannt und das Vorgehen der Großh. Regierung mit Worten begründet, die vortheilhaftesten Beurtheiler der eigentlichen Streitfrage die Berechtigung der Regierung, das demokratisch-freireinige Ansehen grundsätzlich zurückzuführen, aufs Klarste vor das Auge rücken. Es verringert die Bedeutung dieses Zugeständnisses des Centrumsredners nicht, wenn derselbe zwar ausdrücklich die formelle Berechtigung des Regierungstandpunktes anerkennt, aber doch seinem Bedauern über die Nichtbeteiligung der Regierung an den Debatten Ausdruck zu geben sich veranlaßt sieht. Nicht darum konnte es sich handeln, ob die Parteien das Fernbleiben der Regierung für zweckmäßig erachteten, sondern ob — wie der Führer der demokratischen Partei zu betonen für gut hält — die Regierung mit ihrem gestrigen Vorgehen sich konfliktlos stellen gezeigt hat und zeigen wollte. Der Sprecher der Centrumsfraktion hat dieser, an sich schon durchaus haltlosen Unterstellung, auch vom oppositionellen Standpunkte aus, den letzten Schein von Berechtigung genommen, indem er die Weigerung der Regierung, über die bei kanntlich geheimen Bundesratsverhandlungen öffentlich Auskunft zu geben und vom Landtag bindende Instruktionen für die Abstimmungen ihrer Vertreter im Bundesrat entgegenzunehmen, für berechtigt erklärte. Auf Centrumsanregung haben jedoch die demokratisch-freireinigen Antragsteller ihren Beschlußantrag geändert, indem sie sich jetzt auf die Weigerung eines „Erzuzugs“ beschränken. Damit haben auch die demokratisch-freireinigen Abgeordneten anerkannt, daß die Regierung bei ihrer Ablehnung, jetzt nachträgliche Weisungen bezüglich ihres Verhaltens im Bundesrat seitens der Kammer entgegenzunehmen, durchaus korrekt verfahren ist. Daß die Regierung einer parlamentarischen Erörterung von Reichsangelegenheiten nicht ausweicht, ist ja in ihrer Erklärung ausdrücklich ausgesprochen, und es bleibt somit der Zwischenfall auf den Rahmen begrenzt, der eine gleichmäßige Verteilung der Regierung einerseits und der Volksschreier andererseits zutreffender Befugnisse gewährleistet. Es ist bedauerlich, daß der in einem Teile der oppositionellen Presse seit einiger Zeit immer wieder auftauchende Konfliktgedanke durch die Rede des Abg. Mayer in die parlamentarischen Debatten getragen worden ist. Wir müßten in der That nicht, welchen berechtigten Landesinteressen mit dem Ausbruche eines parlamentarischen Konflikts gedient werden könnte. Daß auf Seiten der Regierung eine Konfliktlosigkeit nicht besteht, braucht wohl nicht erst ausdrücklich gesagt zu werden und daß insbesondere die heutige Erklärung der Regierung auch nicht den geringsten Anlaß zu einem Konflikt bietet, dürfte nunmehr selbst ihre grundsätzlichen Gegner erkennen haben.

Der Reichstag

hat mit dem gestern erreichten Schluß der Generaldebatte über den Etat zugleich den ersten Abschnitt dieser Tagung, der genau einen Monat umfaßt hatte, beendet. Im ersten Abschnitt seiner Thätigkeit hat der Reichstag folgende Arbeit verrichtet:

Da die Tagung im Juni nicht geschlossen, sondern nur verlegt worden war, konnten die von den Kommissionen vorgelegten und vorher noch nicht erledigten Berichte zur Beratung gestellt werden. Dies geschah zunächst mit der Novelle zum Postgesetz, der Fernsprechnetzführungsordnung und dem Entwurf über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen. Diese drei Vorlagen sind nach den Vorschlägen der Kommission in zweiter und dritter Lesung zur Annahme gelangt. Das Telegraphenwesen geht, das vor der Beratung kommissarischer Beratung überwiesen worden war, ist ebenfalls durch beraten und geschäftsordnungsmäßig in dritter Lesung verabschiedet worden. Die Reichsschuldordnung wurde mit unwesentlichen redaktionellen Änderungen von der Budget-

kommission genehmigt und harrt der Bestätigung durch das Plenum. Die Novelle zur Gewerbeordnung wurde in zweiter Lesung im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Kommission — in sieben Sitzungen — angenommen. In dritter Lesung ist die Novelle ebenfalls erledigt, bis auf den den Ladenschluß betreffenden Abschnitt, der nach Neujahr zur entscheidenden Abstimmung gebracht werden soll. Abgelehnt wurde dagegen in zweiter Lesung, ohne vorherige Kommissionsberatung, das Gesetz zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Das Haus hat zwei „Schwerinstage“ abgehalten, an denen über die Anträge der Freireinigen und Sozialdemokraten auf Erlass eines Reichsberggesetzes verhandelt wurde. Außerdem gelangte der Antrag Wassermann, betr. Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine zur Annahme, der inzwischen nach Zustimmung des Bundesrats die kaiserliche Sanktion und Bestätigung durch den Reichsanzeiger erfahren hat. Genehmigt wurde vom Reichstage auch debattiert der Antrag v. Heul, betr. die Aufnahme der Heimarbeiter in das Krankenversicherungsgesetz. Von den eingegangenen Vorlagen ist die Novelle zum Wankgesetz zur ersten Beratung gelangt und einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen worden. Der Etat wird, nach vierstägiger Generaldebatte, wie üblich, in seinen Hauptteilen (Militär, Marine, Post, Kolonialetat und das gesamte Extraordinarium) der Budgetkommission zugewiesen, die gleich nach Neujahr zugleich mit dem Plenum ihre Arbeit wieder aufnimmt.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat überwiegt gestern die Vorlagen betr. Entwurf eines Gesetzes wegen Bestrafung der widerrechtlichen Entziehung fremder elektrischer Arbeit, betr. den Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über das Inkrafttreten der Militärstrafprozessordnung vom 11. Dezember 1898, sowie von Bestimmungen zur Herstellung einer Kriminalstatistik für das deutsche Reich und die Kaiserliche Marine den zuständigen Ausschüssen. Der Entwurf eines Gesetzes betr. einige Änderungen der Bestimmungen über das Postwesen und der Entwurf einer Fernsprechnetzführungsordnung wurden in der Sitzung der Reichstagsbeschlüsse angenommen. Dem Ausschussbericht über den Entwurf eines Besoldungs- und Pensionstatuts der Reichsbeamten für 1900 und dem Ausschussbericht über den Antrag Heffens, betr. die Zulassung von Rechtsanwältinnen beim Oberlandesgerichte Darmstadt, wurde die Zustimmung erteilt.

Das neue Jahrhundert. Der Bundesrat hat sich dahin schlüssig gemacht, daß am 1. Januar 1900 als der Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird. Dieser Beschluß ändert natürlich nichts an der Thatsache, daß rechnerisch das 20. Jahrhundert erst am 1. Januar 1901 beginnt. — Am preussischen Hofe ist es Gebrauch, daß am Neujahrstage die Hofgesellschaft die Spigen der Bedienen, die Wirklichen Geheimräte und die Räte vier Klasse, sowie die Generalität in einer feierlichen Gratulationsfeier der Majestäten zum Jahreswechsel beglückwünscht. Aus Anlaß der Jahreswende soll diese Gout d'Etat in der Hofkapelle und zwar in der Weise stattfinden, daß das Vorüberziehen der Herrschaften vor den Majestäten mit dem ersten Glockenschlage des neuen Jahrhunderts beginnt.

Deutscher Einfluß in der Türkei. Nach der Konfessionierung der Bagdad-Bahn an die Deutsche Bank liegt jetzt ein neuer deutscher Erfolg in Konstantinopel vor. Die umfassenden Unternehmungspläne eines deutschen Gelehrten sind vom Reichstag genehmigt worden, der überdies auch der deutschen Sprache einen hervorragenden Platz in den neuen Lehrplan angewiesen hat. Dem „Berl. Vor-Anz.“ wird darüber aus Konstantinopel gemeldet: Die Genehmigung sämtlicher Vorschläge des deutschen Professors Dr. Nieder durch ein besonderes Erad des Sultans bedeutet einen neuen großen Erfolg der Deutschen. Die Vorschläge betreffen die Erbauung eines großen, mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Krankenhauses mit sechshundert Betten in Hadad-Bahsa in unmittelbarem Zusammenhang mit der fast fertigen Militär-Medizinschule, wo 1000 angehende Militärärzte den klinischen Unterricht erhalten sollen. Gehen wir nicht dieses neuen Unterrichtsprogramm nach deutschem Universitätsmuster in vollem Umfange genehmigt worden, ebenso sein Lehrplan für eine Vorbereitungschule, in welcher in zwei modernen Sprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtet werden soll. Besonders Interesse bietet der Umstand, daß der Sultan den Unterricht in der deutschen Sprache obligatorisch machte. Sie soll in der Vorbereitungschule durch 5 Jahre hindurch wöchentlich 6 Stunden gelehrt werden.

Der preussische Landtag wird zum 9. Januar einberufen. Die amtliche Bekanntmachung steht unmittelbar bevor.

Für die Buren. Am 9. und 10. d. M. fanden in Berlin im Reichstagsgebäude Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses und des Vorstandes des Alldeutschen Verbandes statt. Hierbei konnte mitgeteilt werden, daß das Ergebnis der vom Alldeutschen Verbande eingeleiteten Sammlung für die verwundeten Buren, ihre Witwen und Waisen die Höhe von über 94 000 M. erreicht hatte. Nachdem der Alldeutsche Verband schon früher aus dem Ertrage dieser Sammlung 12 000 M. an die alldeutsche, von Antwerpen ausgefahrene Sanitätskolonne abgeführt hatte, wurde beschlossen, dem in Antwerpen bestehenden Ausschusse, beziehungsweise den in diesem Ausschusse befindlichen Vertretern der Mitglieder und Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes zu Brüssel, Antwerpen und Hoboken erneut 12 000 M. für die obengenannte, bereits ausgefahrene Sanitätskolonne zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Betrag von 12 000 M. wurde für denselben Zweck in Reserve gestellt, zunächst aber in der Verbandskasse zurückgehalten. Ferner wurde ein Betrag von 10 000 M. der Ortsgruppe Johannesburg (Transvaal) des Alldeutschen Verbandes zur Verfügung gestellt zur Verwendung für die Witwen und Waisen gefallener Buren, insbesondere aber der Angehörigen des deutschen Infanteriecorps. Ueber den beträchtlichen Rest der Sammlung wird der Geschäftsführende Ausschuss erst später Bericht bringen, wenn größere Klarheit über den weiteren Fortgang des Krieges besteht. Jedenfalls wird der Verband das Schwergewicht auf die Versorgung der Witwen und Waisen legen, nachdem die Fürsorge für die Verwundeten in genügender Weise durch den Verband selbst, namentlich aber durch das „Rote Kreuz“ und durch andere Organisationen, sicher gestellt ist.

Frankreich.

Der deutsche Militärattaché „Figaro“ bringt ohne jeden Kommentar und ohne Quellangabe die sensationelle Nachricht, daß der deutsche Kaiser beschlossen habe, den Posten des Militärattachés bei der deutschen Botschaft in Paris abzuschaffen. — Der Attaché Hr. v. Siefkind war, wie gemeldet, eben jetzt zum Oberstleutnant befördert worden.

Internationaler Sozialistenkongress. Die mit den Vorbereitungen für den im nächsten Jahre in Paris stattfindenden internationalen sozialistischen Kongress betraute Kommission, das aus Vertretern der verschiedenen französischen Parteigruppen gebildete „comité d'entente“, hat die Grundlinien für die Thätigkeit des Kongresses festgelegt. Als Teilnehmer sind nach den Beschlüssen der vor einigen Monaten in Brüssel abgehaltenen Konferenz zugelassen alle politischen Vereinigungen, welche die wesentlichen Prinzipien des Sozialismus, d. h. Vergeßlichmachung der Produktions- und Austauschmittel, internationale Verständigung und die Eroberung der politischen Macht durch das als Klasse organisierte Proletariat anerkennen. Außerdem können alle nichtpolitischen Organisationen Delegierte schicken, wenn sie sich auf den Boden des Klassenkampfes stellen und für die Notwendigkeit der legislativen und parlamentarischen Aktion eintreten. Damit ist einer Wiederkehr des Konfliktes vom letzten internationalen Kongress in London der Weg verlegt; gleichzeitig sind die Anarchisten ausgeschlossen. Die von dem Vorbereitungsausschuss entworfene Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Untersuchung und Anwendung der praktischen Mittel zur Befreiung der Arbeiter und Sozialisten; 2. Internationaler Arbeiterschutz durch Begrenzung der Arbeitszeit; 3. Möglichkeit der Einführung eines Lohnminimums in den verschiedenen Ländern; 4. Diskussion der Bedingungen der Emanzipation der Arbeit; 5. Organisation des Proletariats als Klassenpartei; 6. politische und wirtschaftliche Enteignung des Bürgertums; 7. Vergeßlichmachung der Produktionsmittel; 8. Völkerverträge, Militarismus, Unterdrückung der stehenden Heere; 9. Kolonialpolitik; 10. Organisation der Seeleute; 11. Kampf um das allgemeine Stimmrecht und direkte Volksgesetzgebung; 12. Gemeindefederalismus; 13. Eroberung der politischen Macht und Allianzen mit bürgerlichen Parteien; 14. Waffenstillstand; 15. die gewerblichen Kräfte.

Auf besonderen Vorschlag der allemanitischen Gruppe wurde der Tagesordnung noch ein weiterer Punkt, die Organisation des Generalstreikes, angehängt.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 15. Dez. Das Befinden des Präsidenten des Oberlandesgerichts, Geheimrat v. Neubronn, der sich in letzter Zeit zu Arosa (Graubünden) aufhielt, hat sich lt. „Schwab. Merk.“

Schilderungen vom Kriegsschauplatz.

Nr. 17.
Die Schlacht bei Magersfontein.

London, 14. Dez.

Auch heute noch herrschen fast ungläubliche Konfusionen, selbst in den einfachsten Angaben, und scheinbar ganz unvereinbare Widersprüche bezüglich der Daten. Die erste Meldung enthielt überhaupt keine Zeitangabe. Die zweite ihr gleich darauf folgende sprach nur von gestern und vorgestern und ließ sich nicht kontrollieren, da die ersten Meldungen aus englischer Quelle sehr viel später eintrafen. Auch heute noch meldet ein „Times“-Telegramm und ein „Neuer“ Bericht, der eigentliche Kampf habe am 10. Dezember stattgefunden, während der Spezialkorrespondent der „Times“ im Lager am Modderflusse diesen Kampf auf den folgenden Tag, den 11. Dezember, verlegt. Ob Lord Methuens offizieller Bericht ausdrücklich den Montag als Kampftag bezeichnet, oder auch nur von „gestern“ sprach, ist nicht ganz festgestellt, aber wahrscheinlich, denn er sagt am Schluß „heute“ und nicht am 12. Dezember.

Die Engländer mußten schon seit einigen Tagen, daß der kommende Sonntag zum Vormarsch gegen Kimberley ausersehen war und daß sie an diesem Tage die feindlichen Stellungen auf den Höhen von Spytfontein forcieren sollten. In der That blieb ihnen weiter gar nichts übrig, wollten sie nicht einfach nordwestlich sich in die Hände des Beispannandes zurückziehen oder unvordringlicher Sache umkehren. Während der ganzen Woche hatten Delarey und Prinsloo den Engländern keine Ruhe gelassen und sie fortwährend in Mägen und Plante bedroht. Dreimal hatten starke englische Abteilungen bis zu 2 und 300 Mann gegen Süden bis nach Ensin und Grosplan und zweimal westlich auf der Straße gegen Jacobsdal vorgehen müssen, um sich den Feind vom Hals zu halten und trotzdem war es diesem jedesmal gelungen, die Eisenbahn zu zerstören, jedoch erst, nachdem General Waughope mit seinen 4000 Mann Verstärkungen zu ihnen gestoßen war. Am Sonntag morgen begann die Beschießung der Buren-Position und das Feuer wurde bis zum Abend fortgesetzt. Der Feind antwortete

nicht mehr, wie er überhaupt nur schwach geschossen hatte, und General Methuen glaubte denselben offenbar in vollem Rückzuge. Am folgenden Morgen, die Nacht war noch nicht vorüber, rückten die Engländer langsam aus ihrem Lager am Modderflusse. Die 9. Brigade, welche sich bei dem Kampfe am Modderflusse selbst so wenig zuverlässig erwiesen, blieb als äußerste Reiterei und zum Schutz des Trains im Lager zurück, was um so thörichter erschien, als die Engländer seit Entsetzen ihrer Verstärkungen fast 12 000 Mann stark waren. Die Hochländer unter General Waughope, als linker Flügel, gingen in nordöstlicher Richtung vom Flusse auf der Straße gegen Magersfontein vor, während die Gardes auf der rechten Seite auf den Modderflusse zügelten, dessen Uebergänge von der Yorkhires-Infanterie gehalten wurden. Etwas weiter zurück und mit dieser das Centrum bildend, standen die Gordons. Die berittene Infanterie, Lanzenreiter und eine Haubizenbatterie machten auf der äußersten Rechten, in direkt nördlicher Richtung vom Flusse absehend, gleichfalls eine Vorwärtsbewegung gegen die Straße von Magersfontein. Englische Kundschafter meldeten, der Feind habe sich auf die hohen Koppen von Spytfontein zurückgezogen und so rückte man in größter Ruhe und geschlossenen Kolonnen auf der Landstraße vor. Etwas 5 km vom Modderflusse in Sicht des ersten Kopfes — der Morgen begann eben zu grauen — eröffneten die acht Geschütze General Waughopes das Feuer. Um einhalb vier Uhr morgens waren auch die Haubizen nahe genug herangekommen und eröffneten ein vernichtendes Feuer mit ihren Lydditgeschossen. Die englischen Kolonnen befanden sich noch in nächster Nähe des Flusses, etwa 2 bis 3 Kilometer östlich von ihrem ersten Schlachtfelde am Modderflusse, an der Stelle, wo die Straße von Kimberley nach Jacobsdal sich mit der nach Magersfontein kreuzt. Die Lydditgeschosse schienen zwischen den Steinhäufen, hinter welchen man die Buren vermutete, furchtbare Verwüstungen anzurichten, und da die Buren nicht antworteten, so glaubte der General, daß dieselben abgezogen und beschloß ruhig den Vormarsch fortzusetzen. General Waughope ging somit, ohne auch nur seine Kolonnenformation zu ändern, mit seinen Hochländern weiter vor und war bis auf 100 Meter am Vorwärtmar des feindlichen Kopfes angelangt, als von der-

rechten plötzlich ein wahrer Kugelhagel ihn und seine Leute empfiel. Einen Augenblick versuchte die Kolonne auszusweichen, dann aber ergrieff sie eine heillose Panik und der ganze linke Flügel retirierte, ohne selbst auf das Kommando der Offiziere zu hören, in vollster Verwirrung, bis die Leute in einer Bodenentleerung Schutz fanden. Inzwischen hatte indes die weiter zurückstehende Artillerie das Feuer des Feindes aufgenommen und unter ihrem Schutze und dem jener Bodenentleerung konnten die Offiziere später ihre Leute wieder sammeln und gegen den Modderflusse zurückführen, wo sie auf den diesem vorliegenden Bodenerhebungen und durch dieselben geschützt Posto faßten. Inzwischen hatten auch die Haubizen im Centrum und am rechten Flügel die Buren zu beschließen begonnen und der Kampf wurde nun allgemein. Das schwere englische Marinegeschütz am Modderflusse, eine Haubize dafelbst, die 75- und 62- und 18- Feldartillerie und die Batterie der schweren Artillerie beschossen gleichzeitig den Feind, der indes nur schwach und bald gar nicht mehr antwortete. Lord Methuen glaubte sich wieder Herr der Lage, zog um 1 Uhr die Gordons im Centrum heran, ließ die berittene Infanterie und die Lanzenreiter weiter nördlich schwenken und machte dann mit der Garderegimente, den Yorkhires als zweite Linie, den Gordons im Centrum, und den gesamten übrigen Truppen einen Vollangriff auf die feindliche Stellung, die er gleichzeitig auf deren rechten und linken Flügel zu umgehen glaubte. Die Buren schwiegen noch immer, aber kaum waren die Gardes und die Gordons in unmittelbarer Nähe, als sie aus bis dahin ganz unsichtbar gebliebenen Laufgräben auf dem offenen Felde vor den hier aufsteigenden Hügeln die Engländer mit einem Hagel von aus ihren Mäusergewehren überschütteten, während aus anderen Laufgräben auf der Linken und Rechten ein alles niedernehmendes Feuer die englischen Planken traf. Zweimal fürmte die Gardes todesmutig vorwärts, aber quer über ihrem Wege stießen sie plötzlich auf Drahtgäusen, welche sämtliche Tracheen des Feindes verbanden und schützten, und ihrerseits durch Landwerf verdeckt waren. Die Engländer fielen zu Hunderten und es blieb nichts übrig, als wieder zurück zu gehen, diesmal in noch wilderer Weise. Noch zweimal versuchte Lord Methuen sich zum Heren des Schlachtfeldes zu machen

nicht befreit. Es soll nun ein längerer Aufenthalt an der Riviera zur vollen Wiederherstellung in Aussicht genommen sein.

Wannheim, 14. Dez. Die hiesige evangelische Kirchengemeindeversammlung hielt gestern Abend eine wichtige Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung von 6000 M. zur Bestreitung der Kosten der Vorarbeiten und des Ausschreibens eines Wettbewerbs zur Erlangung von Projekten für die Erbauung einer evangelischen Kirche nebst Pfarrhaus im Lindenhofstadtteil. Die Erbauungskosten der für 1000 Sitzplätze berechneten Kirche sind auf 375 000 M. veranschlagt. Der Antrag wurde angenommen. Eine weitere wichtige Frage betraf die schon längst ersehnte Ablösung der Stolgebühren in hiesiger Stadt. Herr Geistl. Verwalter Buch teilte mit, daß durch die Ablösung der Stadt der Kirchengemeinde um ca. 10 000 M. pro Jahr belastet werde. Um diese Summen, sowie die zu den noch notwendigen Kirchenbauten erforderlichen Kosten aufzubringen, soll die örtliche Kirchensteuer von 3 auf 5 Pfg. erhöht werden. Es bleibt sodann nach Abzug der Summe für Deckung der Stolgebühren noch ein Betrag von 90 000 M. übrig, welche Summe der Verzinsung und Amortisation einer Anleiheausgabe von 2 Mill. M. entspricht. Da die Kirche bis jetzt eine Schuld von 235 000 M. besitzt, sind für die Kirchenbauten der nächsten Jahre noch 1 1/2 Millionen Mark übrig. Die Vorlage wurde angenommen. Bemerkenswert ist noch, daß bei Berechnung der Stolgebühren nicht dasjenige in Anrechnung gebracht worden ist, was die Pfarre seit Jahren an Geschenken bezogen haben, sondern nur das Mindestmaß dessen, was sie gesetzlich in Anspruch nehmen können. Der letzte Punkt betraf die Einteilung der Innenstadt in 4 selbständige Pfarbezirke. Dieser Antrag wurde, obgleich man mit der Einteilung völlig einverstanden war, nach heftiger Debatte mit 27 gegen 25 Stimmen abgelehnt, da in dem Statut nicht genau zum Ausdruck kommt, in wie weit die evangelischen Gemeindeglieder das Recht besitzen, anstatt ihres Bezirkspfarvertrags einen ihnen mehr zuzugewandten Pfarvertrags zu begehren. Das Statut soll in dieser Beziehung erst genau formuliert werden.

Offenburg, 15. Dez. Gestern wählten hier die Mittelbesteuerten zum Bürgerausschuß. Dabei siegte wieder, wie bei den Niederbesteuerten, die Liste der vereinigten Bürger- und Volksvereine. Abgewählt haben 69 Prozent der Wahlberechtigten.

Vom Schwarzwald, 13. Dez. Bei der diesjährigen Bürgerauswahl in Furtwangen hatte das Centrum das Glück, in der Klasse der Niederbesteuerten, in der es sich am liebsten wähnte, gegen die Sozialdemokraten zu unterliegen. Die „Furtw. Nachr.“ schreiben den Sieg der Sozialdemokraten der offiziellen Wahlunterstützung durch die nationalliberale Partei zu. Aufgrund des Freisprezes mußte aber das genannte Centrumblatt die Erklärung des Gesamtverbandes der nationalliberalen Partei veröffentlichen, daß diese Behauptung unrichtig sei. Das Blatt suchte sich durch die Erfindung zu entschuldigen, der Vorstand der liberalen Partei, Herr Dr. Metz, habe gewünscht, daß sein Name nicht unter die Erklärung gesetzt werde, worauf Dr. Metz in der „Schwarzwälder Gewerbezeitung“ auch dies für „ganz und gar unrichtig und vollständig erfunden“ erklärte.

Speyer a. Rh., 14. Dez. Ein prinzipieller Entscheid, der durch eine hiesige Angelegenheit hervorgerufen wurde, geht vom Verwaltungsgerichtshof in München aus. Zwischen dem Stadtrat Speyer und dem Lehrer Heinrich Stelzenmüller besteht ein Streit wegen der Verweisung in eine höhere Gehaltsklasse, indem Lehrer Stelzenmüller behauptet, einen Rechtsanspruch hierauf zu haben, wegen der Stadtrat auf den Gehalt des Städtischen für Speyer verweist, wonach das Vorurteil in eine höhere Gehaltsklasse von der Genehmigung des Stadtrates und dem entsprechenden dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten des Lehrers abhängig gemacht ist. Nachdem die pfälzische Kreisregierung zugunsten des Lehrers entschieden hatte, wurde hiergegen vom Stadtrat Beschwerde eingelegt mit dem Ertrage, daß der Verwaltungsgerichtshof unter Abänderung des Regierungsentscheids legitimanzlich anspricht, daß von einem Rechtsanspruch angeht, der freiwilligen Mehrleistung der Gemeinde zwecks Erhöhung des Lehrergehaltes keine Rede sein könne und der Gemeinde die Bewilligung zuzufolge, statutarisch die Gewährung dieser freiwilligen Mehrleistung von der Zustimmung des Stadtrates und dem entsprechenden dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten des Lehrers abhängig zu machen.

Darmstadt, 15. Dez. Wie die „Darmstädter Ztg.“ erfährt, plant die Regierung die Reorganisation der staatlichen Kassenwesen mit der Errichtung zahlreicher Kassenstellen, Aufhebung der Rentämter und demnachst eines Teils der Distrikts-einnahmestellen, sowie die Abtrennung der Staatsschuldentilgungskassen und der Landeskreditkassen von der Hauptkassastelle.

Mine Mittelungen. Das 1/2-jährige Kind eines Feldwebels fiel in Kapt in ein Faß heißen Wassers, verbrühte sich und starb alsbald. — In Baden-Baden verunglückten bei den Kamalationsarbeiten in der Lichtenthalerstraße drei Arbeiter, zwei davon schwer, indem plötzlich eine Dynamitpatrone, welche bei den am letzten Samstag vorgenommenen Sprengungen sich nicht entzündet hatte und unbedacht liegen geblieben war, losging. — In Lauchringen wurde ein Stabtrupp wieder angeordnet, daß Schulkinder unbedenklicher Eltern während der kalten Jahreszeit warmes Frühstück verabreicht erhalten. — Seit gestern führt der Rhein hartes Treibeis mit, auch der Main geht sehr stark mit Treibeis. Die Tauber ist bei Bietheim stellenweise überfrosen.

Vom Schutzverein für entlassene Strafgefangene soll aufgrund einer Vereinbarung mit dem Großh. Ministerium des Innern der Versuch gemacht werden, sowohl männliche als weibliche Inzassen des polizeilichen Arbeitshauses, wenn sie keine Leute waren indes ebenso ermattet, wie demoralisiert, und ein letzter Versuch, sie gegen den Feind zu führen, scheiterte hieran. Lord Methuen ging in die oben erwähnten Stellungnahmen am Modderfluss zurück und mußte schließlich trotz sein, in seinem alten Lager Schutz zu finden.

Zu Natal verschiebt sich plötzlich wieder die Lage in überraschender Weise, wie dieser ganze Feldzug denn immer mehr aus Unerwartungen sich zusammensetzen zu sollen scheint. Nachdem die Genjur die ganze vergangene Woche hindurch wieder unterschiedslos alle Nachrichten zurückgehalten, die etwas anderes meldeten, als die Vorwärtskonzentration gegenüber Colenso, erfahren wir jetzt wieder plötzlich, daß General Clery einen Teil seiner Truppen an den Mooifluss zurückverweisen muß, weil ein starkes Burenkorps von Beenen her die Rückzugslinie bedroht und den Versuch macht, sich der Bahnübergänge über den Mooifluss zu bemächtigen und die Bahn nach Pietermaritzburg zu zerstören. — Der Ausbruch des enterischen Fiebers in Ladysmith ist nun gleichfalls offiziell zugestanden und es sollen 23 schwere Fälle vorgekommen sein. Die Lage in der Stadt selbst, wie in dem Lager General Whites, ist offenbar weit weniger befriedigend, als bis dahin englischerseits stets gemeldet wird. Ob Buller trotzdem es wagen wird, nach den Niederlagen Gatacre's und Methuens den Lebergang über den Augela zu erzwingen, muß fraglich erscheinen, wenn man nicht annehmen will, daß der britische Obergeneral aus politischen Gründen den formellen Befehl erhalten, um jeden Preis irgend einen eclatanten Erfolg zu erringen. In sonst vorzüglich unterrichteten Kreisen wurde letzteres behauptet und zwar sollte der Entschluß in der formellen Ministerberatung gefaßt worden sein, zu welcher Lord Salisbury selbst trotz seines leidenden Zustandes plötzlich nach London geht, wohin auch der Staatssekretär für Schottland, Lord Balfour of Burleigh, welcher bekanntlich zur Zeit der Person der Königin attachiert ist, und nicht zu verwechseln mit dem Großjährmeister Arthur Lord Balfour, gekommen war.

bei entschiedenen Anzeichen der Besserung die Hälfte der Strafzeit, mindestens aber 3 Monate derselben verbüßt haben, probeweise zu entlassen, dieselben sofort bei Familien, welche sich mit ihrer Gewöhnung an Sitte, Ordnung und Arbeit, unter Umständen gegen Entgelt zu befaßen bereit sind, unterzubringen und sie in die Fürsorge des Bezirksfürsorgevereins ihres Aufenthaltsortes behufs fernerer Beaufsichtigung zu überweisen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Dezember.

Kauf am Plage. Ein Rat, den zu geben wir nicht unterlassen wollen, ist der, bei Weihnachtseinkäufen von auswärtig allseits doch vorher zu überlegen, ob die Gegenstände, die Waren, die man von auswärtig wünscht, nicht in derselben Gütigkeit und Preiswürdigkeit am Plage selbst gekauft werden können. Es ist bei weitem nicht alles Gold, was von draußen kommt und gleicht. Kaufst man am Plage, so sieht man doch, was man kauft, was man von auswärtig kauft, muß man auf Treue und Glauben hinnehmen. Ganz so höflich und verächtlich ist auch nicht das Gefühl der städtischen und bürgerlichen Gemeindefamille, das uns vereint und es uns zur Pflicht macht, nach besten Kräften den Wohlstand und das Gedeihen unserer Gemeinde und derer zu fördern, die mit oft erheblichen Opfern bemüht sind, dem Geschmack und der Mode Rechnung zu tragen. Wer nur ein wenig lokalpatriotischen Sinn hat, der muß seinen Weihnachtsbedarf am Plage einkaufen, soweit er am Plage zu haben und in derselben Qualität und zu ebenselben, vielleicht noch billigeren Preisen, wie er von auswärtig zu bekommen ist. Wo die heimischen Geschäfte mit Eifer bemüht sind, den Anforderungen des Publikums in jeder Hinsicht entgegenzukommen, da ist es, wir wiederholen es, Pflicht des Publikums, die Einkäufe, insofern dies möglich ist, stets am Plage zu machen. Selbstverständlich ist und bleibt es jedem unbenommen, hinsichtlich seiner Einkäufe seinem freien Ermessen zu folgen, mit jedem Pfennig aber, welcher der heimischen Geschäftswelt zugeführt wird, wird dem Gemeinwesen genützt, mit jedem Pfennig dagegen, der hinauswandert, demselben geschadet, das weitere Ausblühen der Gemeinde gehemmt und die Gesamtheit benachteiligt. Bei den Weihnachtseinkäufen ist die Mahnung, am Plage zu kaufen, doppelt beherzigenswert. Beachtenswert ist auch der Umstand, mit den erworbenen Gegenständen Freude zu bereiten, die Nächstenliebe zu betätigen, so ist es unvernünftig, wenn wir andererseits Mitbürger, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ohne zwingenden Grund, oft ohne jeden eigenen Vorteil, unberücksichtigt lassen. Kaufst man am Plage! jedesmal die Lösung sein für alle diejenigen, welche lokalpatriotischen Sinn haben und zur Förderung von Handel und Gewerbe am Plage beizutragen bestrebt sein wollen.

Handwerkerzuschuß. Vom Handwerkerbund wurde hier ein Handwerkerzuschußverein gegründet, der den Zweck haben soll, den Handwerkern zur Hand zu gehen und sie durch Ankauf aller Art vor Schaden zu bewahren.

Polizeibericht. Im Monat August d. J. hat ein Kaufmann aus Ost mit seiner Ehefrau in einem Hause der Waldhornstraße gewohnt, welcher dem Logisgeber verschiedene Zeichnungen und auch Modelle über seine angeblichen Erfindungen vorgezeigt hat. Derselbe hat erklärt, er wolle diese Erfindungen patentieren lassen, es sei ihm aber das Geld hierzu. Der Kaufmann hat den Logisgeber zur Leihweise Abgabe von 200 M. zu bestimmen gewünscht, durch das Versprechen, der Logisgeber erhalte später 10 bis 15 Proz. des Nettogewinns. Der Kaufmann ist dann abgereist und hat seither nichts von sich hören lassen, weshalb er gesten angezeigt wurde.

Die Festsitzung in Welschnearth veranlagt nun den 48. Jahresbericht für die Zeit vom 1. Juni 1898 bis dahin 1899. In dieser Zeit fanden 82 Kinder — 42 Knaben und 40 Mädchen — im Festsitzungsbetrieb statt. Die Einnahmen betragen 17 346 M., darunter Liebesgaben in der Gesamthöhe von 5448 M., die Ausgaben blieben ziemlich in gleicher Höhe.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 13. Dez. (Strafkammer I.) Der ledige Dienstherr Friedrich Hokenbach von Mindersbach, der wegen Diebstahls nicht weniger als 11 mal verurteilt ist, schlich sich am Abend des 11. September d. J. in ein Hintergebäude der Kart-Asielpolizei dahier und entwendete aus einer Dienstbotenstube Kleidungsstücke im Wert von zusammen etwa 24 M. Die Strafkammer erkannte gegen den Gewohnheitsdieb auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und Geheuer auf die Dauer von 5 Jahren.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 15. Dez. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 109.45, London 104.57, Paris 81.—, Wien 169.17, Ztal. 733.25, Brüssel 57/8, 4/8 Deutsche Reichsbank (abg. 3/4) 97.80, 8/8 Deutsche Reichsbank 88.80, 3/8 Preuss. Kontrakt (abg. 3/4) 26.80, 8/8 1/2 Waden in Gulden 96.50, 3/8 1/2 Waden in Mark 96.33, 8/8 1/2 8/8 1/2 do. da. 1891 —, 5/8 Italiener 93.40, Oester. Goldrente 87.90, Oester. Silberrente —, Oester. Loh von 1896 140.50, 4/8 Portug. 93.60, Berliner Handelsgeellschaft 163.50, Darmstädter Bank 143.75, Deutsche Bank 207.20, Dresdener Bank 182.20, Badische Bank 123.70, Rheinische Kreditbank 142.30, Rhein. Hypothekbank —, Pfälzer Hypothekbank 161.50, Oester. Länderb. 117.50, Schweiz. Central 144.50, Schwed. Nordb. 84.30, Schwed. Union 81.—, Jura-Simplon 88.30, Bab. Zuckerfabrik 71.90, Harp. 203.90, Nordd. Lloyd 122.50, Hamb. America 129.75, Maschinenfabrik Crüger 194.—, Karlsruher Maschinenfabrik —, La Roche S.-L. 63.90, Tendens: Still.

Berliner Schlusssätze sind wegen telephonischer Störung ausgeblieben.

Paris, 15. Dez. Am der heutigen Börse notieren: Spoz. Rente 109.65, Spoz. Italiener 94.55, Spanier 68.20, Türken D 28.10, Banque Ottomane 564.—, Rio Tinto 11.42.

Hoppen.

Nürnberg, 13. Dez. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Seit unserem letzten Bericht vom 9. d. M. hat sich die Nachfrage nach geordneten Hopfen lebender Herkunft und Farbe noch mehr vermindert, jedoch in den letzten Tagen über 1500 Ballen bei ganz geringen Zufuhren und weiterer Verminderung der Lagerbestände aus dem Markt gingen. Der Preisstand ist selbstverständlich ein sehr fester, besonders mittelfränkische Landhopfen mußten einige Mark teurer bezahlt werden, doch kommt die Wertbesserung in allgemeinen mehr im Vorzeichen der Qualitäten zum Ausdruck. Hauptfachlich gekauft hat der Kaufmannshandel, doch wurde auch für Exportzwecke einiges zu billigen Preisen gehandelt. Preise am 13. Dez. 1899. Marktware prima 70—75 M., do. mittel 65—65 M., do. gering 48—52 M. Gebirgshopfen 75—85 M. Hallertauer Siegelgutprima (zu Wolnag) 90—95 M., do. mittel 79—85 M. Hallertauer ohne Siegel prima 85—92 M., do. mittel 60—70 M., do. gering 45—55 M. Würtemberger prima 85—95 M., do. mittel und gering 60—80 M. Badische prima 95—105 M., do. mittel 70—85 M. Spalter Band, leichte Lage, 85—115 M. Spalter prima 75 bis 80 M., do. mittel 60—70 M. Polen prima 85—90 M., mittel 75 bis 80 M.

Berzähdene.

Ein eigenartiges Parlament logte Dienstag zu ungeohnt später Stunde in der Wandelhalle des Reichstags. Der Reichstagspräsident, Graf Vallefrem hatte die Mitglieder des hohen Hauses, des Bundesrats, der preussischen Staatsregierung, Herren aus der nächsten Umgebung des Kaisers und zahlreiche Vertreter politischer Blätter geladen und wer kommen konnte, war der Einladung gefolgt. Zu liebenswürdiger Weise lag der Präsident des Reichstages den Wünschen des Gastherren ob, und so war denn recht bald eine fröhliche Stimmung da, in der die Geladenen bis zu später Stunde beisammen blieben. Früh kam der Reichstagskanzler und Herr v. Miquel und bald darauf war auch bekannt, daß er auf den Angriff des Centrumsführers

Dr. Lieber am nächsten Tage zu antworten entschlossen sei. Graf v. Bälou konferierte lebhaft mit den verschiedenen Parteiführern und ebenso sah man Graf v. Posadowski und die preussischen Minister in eifriger Unterhaltung mit manchem freitbaren Vertreter des gesamten Volkes, der ihnen in der Hitze des parlamentarischen Gefechtes recht oft den Fehdehandschuh hingeworfen. Am lebhaftesten ging es in der Mittelhalle zu, wo hoch oben aus der Kuppel der schöne Kronleuchter verschwenderisch seine Lichtfülle austreute und eine Musikkapelle ihre Weisen ertönen ließ. Scherzend und plaudernd wandelten die Gäste auf und nieder, und ringsum in den Nischen saßen sie in fröhlichem Geplauder, und auch die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion fehlten nicht, sondern ließen sich die Gaben des freigebigen Gastherren munden und vergaßen freundlich für heute, daß bis zur Erfüllung ihrer Zukunftspläne doch noch mancher Meilenstein zu überwinden ist. In den Speisefälen waren lange Tafeln aufgestellt, die auch den vermögenden Feinschmecker befriedigten. Besonders hoch aber wurde das alte, gute deutsche Wort gehalten, daß zu einem guten Spruch ein guter Trunk gehört. Gegen Schluß versicherte eine „bestunterrichtete Seite“, daß jedoch die Kunde eingelaufen sei, daß sich Ladysmith endlich den Buren ergeben; das entsetzte distrete und indiscrete Scherze und man sah manchen kern- und albertischen Mann darauf sein Glas erheben. Als die Gäste schieden, war nur eine Meinung, daß man bei einem liebenswürdigen Gastherren einen schönen und anregenden Abend zugebracht hatte.

Vom Bau der Simplonbahn. Seit dem Beginne des Simplondurchstichs ist jetzt ein Jahr verflossen. Im ganzen sind bis Ende November 357 4 m durchgeschlagen und zwar von Norden her 2148 m, von Süden her 1426 m. Im abgelaufenen Monat November trat zum erstenmale der Fall ein, daß das Monatsergebnis des Stollenbaus auf der Südseite dasjenige auf der Nordseite übertraf, indem der Stollen von Biège her nur um 123 m, der von Felle her um 144 m wuchs. Die Hauptursache findet ihre Erklärung in dem eine Woche (vom 11. bis 19. November) andauernden Streik der nördlichen Tunnelarbeiter. Die Gesamtzahl der Arbeiter (nördlich und südlich) beläuft sich auf 2368, wovon 1250 auf Schweizerseite und 1118 auf italienischer Seite arbeiten. Im Tunnel selbst werden 1359 Arbeiter (nördlich 626, südlich 733) beschäftigt, außerhalb des Tunnels 1009 (nördlich 624, südlich 385). Der durchschnittliche Fortschritt im Stollen pro Tag beträgt auf der Nordseite 5 m 60, auf der Südseite 4 m 80. Nachdem nunmehr im ersten Betriebsjahre rund 3600 m gebohrt wurden und anzunehmen ist, daß das zweite Jahr kein schlechteres Ergebnis liefert, dürfte der Simplontunnel, dessen Länge auf 19,7 km berechnet ist, gerade in der abgemachten Zeit von 5 1/2 Jahren durchgeschlagen sein.

Humoristisches.

Im Londoner Militärklub soll eine Privatdepesche eingegangen sein, nach welcher Ladysmith entsetzt ist. Das glauben wir recht gerne, entsetzt nämlich über die Niederlagen der Generale Gatacre und Methuen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr nach der Götterde abgereist.

Berlin, 14. Dez. Rant „Reichsanzeiger“ wurde der bisherige Generalkonful in Shanghai, Stäbel, zum Gesandten in Chile ernannt.

Wien, 15. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Aufnahme einer neuen Anleihe von 21 683 500 M. zur Ausführung von bereits beschlossenen und noch in Aussicht genommenen städtischen Unternehmungen, zweites Theater, elektrische Straßenbahnen, Centralmarkthalle, Volksbad, Kanalbauten, Volksschul-Erweiterungen, Friedhöfe u.

Wien, 14. Dez. Der Papst hielt heute vormittag ein öffentliches Konfitorium ab, um den neuen Kardinalen Trauci, Canova und Missia den Kardinalshut aufzusetzen. Entgegen den Meldungen der Blätter, der Papst werde mit Rücksicht auf seine Gesundheit das Konfitorium in seinen Gemächern und dem anstoßenden Saale abhalten, fand die Feier wie sonst in der Sala Regia statt. Ihr wohnten bei das diplomatische Korps, der römische adel, zahlreiche Geladene, darunter viele ausländische Damen. Das Aussehen des Papstes war zurdeutlich; ein heiteres Lächeln umspielte seine Lippen. Später hielt er in der Segniischen Kapelle ein geheimes Konfitorium ab und präfontierte nach einer Ansprache religiösen Inhalts und der Ceremonie des Alaudofinens und Schließens der neuen Kardinalen zahlreiche Bischofe und Bischöfe. Als der Papst aus dem Konfitorium kam, wurde er von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Dasselbe war der Fall in der Sala Ducale, wo sich zahlreiche Publikum eingedrungen hatte. Das Wetter ist sehr schlecht; es regnet in Strömen.

Bukarest, 15. Dez. Der König empfing eine Abordnung der Kammer, welche die Abreise überreichte. Der König bezeichnete unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen strengste Sparsamkeit als erste Pflicht.

Madrid, 14. Dez. Silveira erklärte im Senat: Die gestrige Abstimmung in der Kammer erschlatterte keineswegs die Stellung des Kabinetts. Letzteres werde im Amte bleiben, so lange es das Vertrauen der Königin-Regentin besitzt.

London, 15. Dez. In der gestrigen Versammlung der Chartered Company unter dem Vorsitz des Herzogs von Abercorn berichtete dieser über die Abmachungen mit Deutschland bezüglich der Fortführung des Telegraphen vom Kap nach Kairo und Wiederherstellung der durch deutsches Gebiet gehenden Eisenbahnlinie, welche die Ägypten-Bahn mit der Westafrikanischen verbinden soll. Er sagte hinzu, wir heißen Abmachungen willkommen und als Unterpeand des künftigen herzlichen Zusammenwirkens in der Voraussicht wechselseitiger Vorteile, was nicht unvereinbar sei mit einer gewissen kommerziellen Nebenbuhlerschaft, noch mit der selbständigen Entwicklung des Hochgebietes.

London, 14. Dez. Die Verwaltungsräte der Union-Linie und Castle-Linie kamen überein, ihre Interessen durch Verschmelzung zu vereinigen zum Zwecke einer pariameren und wirksameren Ausübung ihres gemeinsamen Kap-Postvertrages. Der Verschmelzungsvertrag wird den Aktionären möglichst früh im Januar unterbreitet werden.

Buenos-Ayres, 14. Dez. Zu dem heutigen Termin für den Anlauf der Andenbahn, deren Verkaufserlös einen Teil des Konversionsanleihefonds bilden sollte, sind keine Gebote eingegangen.

Der südafrikanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute keine weiteren Meldungen vor. Auffallend ist indessen das in London umlaufende Gerücht vom Entschluß von Ladysmith durch den plötzlich aufgetauchten General Buller. Im Militärklub soll ein diesbezügliches „Privattelegramm“ eingegangen sein. Man erinnert sich, daß auch Lord Mount Edgumbe im Militärklub f. Zt. eine „Privatdepesche“ vom „Tod“ des Generals Joubert erhalten hat, die mit großem Eifer verbreitet wurde.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 15. Dez. Der Kriegsberichterstatter des „Standard“ sagt in seiner Schilderung der Schlacht bei Mager'sfontein, ein Burenführer erzählte einem englischen Kaplan, welcher Verwundete pflegte, daß seine Abteilung von 500 Mann bald nach Beginn des Kampfes bereits 36 Tote hatte, die 40 Mann

starke Standinavier-Abteilung, die in der ersten Reihe stand, hatte 7 Tote und 20 Verwundete. Hieraus könne man schließen, daß auch die Buren sehr schwere Verluste hatten. — Daily Telegraph meldet, daß ein neuer Belagerungspart in Vorbereitung sei.

Südlicher Kriegsschauplatz.
London, 15. Dez. „Daily News“ melden aus Kapstadt vom 12.: Die englischen Niederlagen über die niederdrückendste Wirkung aus. Die Loyalen, deren Zahl keineswegs zunimmt, sind von düsteren Ahnungen erfüllt. Die Nichtstimmung der Holländer nimmt rasch zu. Ein großer Teil derselben werde leicht überredbar sein, sich den Buren anzuschließen. Beunruhigendes wird von der Ostgrenze berichtet. Donnerstag nacht überschritt eine starke Abteilung Holländer die Pässe der Amatola-Berge, (auch Santos-Kop genannt, 1980 m hoch.) Geheime Versammlungen finden statt im Bezirke Victoria East. Die Loyalen Farmer im Bezirke Stutterheim und Kei Road werden von den Behörden bewaffnet.

Verschiedenes.
London, 14. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 12.: Die Johannesburger „Diggers News“ veröffentlichten eine Proklamation des Präsidenten Krüger, derzufolge die Gegenstände, die den Bestimmungen zuwider in den Minen vorgefunden wurden, zugunsten des Staates eingezogen werden.

Das bezieht sich auf die Waffenvorräte, Sprengstoffe, Gold und Goldbarren, die vom Jameson'schen Einfall her, jetzt in den Minen vorgefunden wurden. Bekanntlich hat die Transvaalregierung den Betrieb der Minen kürzlich selbst in die Hand genommen und will mit den gefohlenen Eigentümern später abrechnen.

Sidney, 15. Dez. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit erlittenen Verluste der Engländer in Süd-Afrika fragte der Premierminister Reid von Neu-Süd-Wales telegraphisch bei Chamberlain an, ob noch Militär von den Kolonien gebraucht würde.

York, 15. Dez. Der Herzog von Devonshire hielt gestern eine Rede, in der er sagte, wenn man auch bisher keinen großen Erfolg der britischen Waffen konstatieren könne, so begrüßte er doch das Land zu der während der Zeit so großer Aufregungen bewiesenen Ruhe und befandenen Entschlossenheit, den Kampf bis zur Erreichung eines befriedigenden Abchlusses fortzuführen. Während die Presse fast aller Länder England verurteilt, beobachtet alle fremden Regierungen ohne Ausnahme eine durchaus korrekte Haltung und Neutralität. Die Regierung dürfe auch von diesen Regierungen eine Billigung nicht erwarten. Redner konstatiert noch, daß England mit allen Mächten Europas in guten Beziehungen stehe. Am Schlusse seiner Rede sagte Herzog von Devonshire, je länger und heftiger der Kampf sei, desto jener werde der Entschluß Englands, niemals wieder die afrikanischen Kolonien das erlitten zu lassen, was sie jetzt erleiden.

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die gestrigen Berichte vom Montanmarkt wickten etwas anregend; besonders vollzogen sich weitere Käufe in Kohlenaktien, die ihre Preise etwas erhöhen konnten. Hüttenaktien recht fest. Banken ruhig; ebenso Eisenbahnen. Oesterreicher etwas besser. Renten teilweise befestigt. Privatdiskont etwas leichter.

Bücher und Zeitschriften.

„Deutsche Revue“, unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, so ist ein lehrreicher Artikel von Vize-Admiral a. D. Reinhold Berner überschrieben, der in dem eben zur Verendung gelangten Dezemberheft von Richard Fleischer's „Deutsche Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) enthalten ist. Der weitbekannte Autor erörtert die für uns Deutsche dringend gewordene Frage der Bergierung unserer Kriegsflotte und schließt mit den Worten: Als Persien Griechenland bedrohte, da rief der weisheitsvolle Themistokles unermüdlich seinen Landsleuten zu: „Baut Trieren!“ Sie folgten glücklichweise seinem Rate, und die Schlacht von Salamis rettete Griechenland vor Vernichtung und Europa vor Ueberjochung durch asiatische Invasur. In Deutschland aber sollte liberal der Ruf widerhallen: „Baut Zerstörer!“ um es vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren, wie es dem griechischen Lande drohte. Außerdem finden wir in dem Heft noch: Die Mutter. Von Clara Viebig. — Die Summe des 19. Jahrhunderts in öffentlich-geistiger Beziehung. Von Ed. Heyd. — Ludwig Angenbruber, der Lehrer seines Volkes. Von Josef Devinsky, K. u. K. Hofschauspieler. — Zeitfragen. Wälfersympathien. Von Dr. Max Nordau. — Die alte und die neuere höhere Schule. Von Geh. Oberschulrat Prof. Dr. Hermann Schiller in Leipzig. — Die Jrenfürjorge am Ausgange des 19. Jahrhunderts. Von C. Peiman. — Ein Abend in Madrid. Von Boultney Wigelow. — Fragmente aus dem ungedruckten Tagebuche einer Großfürstin von Rußland. Nach den Aufzeichnungen eines verstorbenen Verwandten (Schluß). Von Luise Lüdemann. — Erinnerungen eines alten Diplomaten. II. Wien, September 1842 bis Juni 1843. Von Graf v. Seppel, königlich italienischer Botschafter. — Die Zukunft Transvaals. Von Sir W. G. Hartigan. — Die Transvaalfrage vom deutschen Standpunkte. Von W. v. Brandt. — Pitterarische Revue. Von W. zur Megebe. — Pitterarische Berichte. — Eingeladene Neuigkeiten des Buchermarktes. — Allmonatlich erscheint ein Heft von 128 Seiten. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 M. Ein Probeheft der „Deutschen Revue“ ist durch jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht zu erhalten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Gardt, für Nekamen und Inserate: Ludwig Sowa, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 16. Dez.: „Als ich wiederkam“ (B 24).
 Sonntag, 17. Dez.: „Der Pfeifer“ (A 25). Anfang 7/7 Uhr.
 Theater in Baden-Baden.
 Montag, 18. Dez.: „Als ich wiederkam“. (11. Ab.-Vorst.) Anfang 7/7 Uhr.

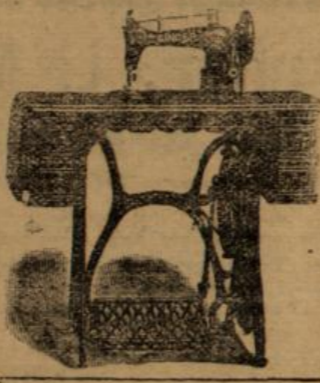
Meteorologisch Beobachtungen vom 15. Dez., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresspiegel in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-graden
Aberdeen	756	SW	leif. Zug	bedeckt	-2
Stockholm	759	W	leif.	Rebel	0
Paparanda	768	SD	leif.	bedeckt	-10
Petersburg					
Moskau	774	SD	leif. Zug	bedeckt	-6
Sofia	759	W	leif.	Rebel	0
Gherbourg	759	S	leif.	bedeckt	2
Hamburg	757	SD	leif.	bedeckt	-9
Memel	757	SD	leif. Zug	bedeckt	-1
Paris	758	W	leif.	wolkent.	-9
Karlsruhe	756	W	schwach	heiter	-12
Biesbaden	757	W	leif. Zug	halb bed.	-10
München	752	W	mäßig	Schnee	-11
Berlin	757	W	leif.	bedeckt	-15
Wien	751	W	leif.	Schnee	-1
Breslau	753	W	leif.	Schnee	8
Nizza					
Triest					

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 15. Dez.
 Die Luftdruckverteilung über dem Norden des Erdteils hat seit gestern eine wesentliche Umgestaltung erfahren, indem flache Minima im Nordwesten der britischen Inseln und über Schweden erschienen sind, das barometrische Maximum im Nordosten besteht aber noch fort. Mitteleuropa steht mit trübem und meist zu Schneefällen geneigtem Wetter unter der Herrschaft zweier Depressionen, von welchen die tiefere über Italien, die flachere über dem nördlichen Oesterreich liegt. Die Kanalgegend ist frohfrei geworden, im Binnenlande hält aber die strenge Kälte an. Bei etwas abnehmendem Frost ist trübem Wetter mit Schneefällen zu erwarten.

Unübertraffen z. Zahnreinigen u. z. Mundspülungen.

Ulodin
 5820, 10, 10



Original Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind musterträchtig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfärberei. Lager von Stoffen in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Frühere Firma: G. Reiblinger.
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124.
 6346.6.4

Linoleum-Stückware,
 135, 180, 200, 230, 275, 366 cm breit.
Linoleum-Vorlagen u. Teppiche
 von den kleinsten bis 366 x 455 cm.
Linoleum-Läufer,
 58, 68, 90, 110, 115 cm breit.
Linoleum-Filzpapier,
 als Unterlage sehr zu empfehlen.
Linoleum-Bohnermasse — Linoleum-Kitt.
 Bekannt grösste Auswahl an schönen Dessins in allen Qualitäten.
Telephon 219. Aretz & Cie., Kreuzstrasse 21.
Grossherzogl. Hoflieferanten.
 6775.1

Meyer's
historisch-geographischer Kalender
 für **1900**
 Preis Mark 2.—
 ist zu beziehen durch die Buchhandlung Th. Ulrici, Kaiserstr. 157, Telephon 485.

Bergweiffelt
 ist wohl manche Dame, wenn die tätigen, mühsamen, langweiligen zeitraubenden häuslichen Stopparbeiten Ende nehmen wollen. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämierten, vom „Leite-Berein“ (die maßgebendste Stelle weil Handarbeiten) empfohl.
„Magic-Weaver“
Stopp-Apparat,
 D. R. G. M. besitzt, mit welchem jedes Schuttkind ganz selbständig (sein Nähmaschinen) alle im Haushalt vorkommenden Stopparbeiten an Strümpfen, Tischzeug etc. nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmäßig „wie neu angewebt“ ausführen kann. Preis mit Probeheft und Anleitung. Mk. 3.00.
H. L. E. Schabert,
 Preuden-Pl., Gutsstr. 24.

F. Wolf & Sohn's
Neuestes Saison-Parfüm
Kallisto
Violacea.
 Der Duft dieser Orchesterblüten ist von entzückendem, lang anhaltendem Wohlgeruch und erinnert an Veilchen und Goldblat.
Taschentuchparfüm
Toiletteseifen
Riechkissen
 empfiehlt 6783.2
Luise Wolf, Wwe.
Parfümerie
Karl-Friedrichstraße 4.

Hill-Licht.
 Als neuen verbesserten Stichtörper haben die größten
„Aner-Gesellschaften“
 nach gründlicher Ausprobirung in dem deutschen Reich adoptirt
„Hill-Glühkörper“
 eingeführt. Derselbe ergibt allenthalben beispiellosen Erfolg.
Karlsruhe
 General-Depositar (Grossist) oder Vertreter gesucht.
Henry Hill & Co. Limited,
 Berlin S.W.,
 Regendammstrasse 1-2 106.

Rüchewagen,
Messingpumpen,
Reibemaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Messingmörser,
Wärmeflaschen etc.
 empfiehlt 6160.3.2
 zu billigsten Preisen
J. Bähr,
 Waldstrasse 51.

Gasthaus-Verkauf.
 In großer bad. Industriestadt ist an guter Lage ein frequentes Gasthaus mit guter Restauration zu verkaufen. Näheres durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.
 659.2.1

Zu Weihnachtsgeschenken
 ganz besonders geeignet, empfiehlt
Wilhelm Söll, Großh. Hoflieferant,
 Friedrichsplatz 4: 6765.3.1
Handschuhe
 jeder Art, sowie Reubetten in guten Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen. Ferner
Cravatten
 in den neuesten Formen und Stoffen.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle:
 Barometer und Höhenmesser, Operngläser, Feldstecher in Aluminium, Schildpatt u. Perlmutter, Fernrohre, Lunetten in Schildpatt und Cellulose, Brillen und Zwicker in Gold, Silber, Double u. Schildpatt, Stereoskope mit Bildern, Präzisions- und Schul-Reisszeuge.
J. W. Krautinger,
 Hofmechaniker und Optiker. 6614.4.2

Passendes Weihnachtsgeschenk!
 Das neue praktische
Badische Kochbuch
 Neue (13.) Auflage,
 in elegantem Leinwandband mit Goldbroschur, Preis 2 M. 70 Pf., ist durch Ratsch & Vogel in Karlsruhe, sowie alle anderen Buchhandlungen zu beziehen.
 6681.10.7

Stofffabrikation und Drechslerei
Paul Hoffmann, Kaiserpassage 30,
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken in denkbar schönster Auswahl
Spazierstöcke als Spezialität
 in Eisenblei, Silber (hochfeine Façons), Silberbesatz, agene Naturholz, Wild, Horn, Hirschhorn, Korke u. dergl.
Wiener Messingwaren, Besteck und Tischgeschlössen.
 Reparaturen und Montierungen aller Art. 6727.3.2
 Prima Waren, solide Preise wie seit Jahren bekannt.

Junker u. Ruh-
Oefen.
 Niederlage bei 6767.3.2
Alwin Vater,
 Zirkel 32,
 Ecke Ritterstraße.
 Telephon 416.

Weihnachts-Neuigkeit.
 Soeben wieder ausgegeben: 6841.1
 Das zehnte Tausend
 von **Ludwig Ganghofer's**
 neuem Hochland-Roman
Das Schweigen im Walde.
 Broschirt 7 Mark, gebunden 8 Mark.
 Berlin SW., Dörfelstr. 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Karlsruher Rudergesellschaft „Germania“.
K.R.G.G.
 Wie bringen hiermit zur Kenntnis, daß am Mittwoch den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr (präzis), im Vereinslokal „Hotel zum goldenen Adler“ unserer diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
 stattfindet, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höflichst einladen. 6839.21
 Im Uebrigen verweisen wir auf unser Rundschreiben.
Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung 1899.
 Größte und schönste Auswahl
 feinsten Bonbons, Schokoladen,
 Desserts etc.
 6821.21
Georg Oehler,
 Hofkonditor,
 Karlsruhe, Herrenstraße 18
 (nächst der Kaiserstraße).
 Telefon 352.

Julius Hoeck, Weinhandlung,
 Kriegstraße 6 und Kaiserstraße 102, Telefon 74,
 empfiehlt sein großes Lager in- und ausländischer
Weine, feiner Liqueure u. Punschessenzen.
Deutsche Schaumweine
 Gebr. Hoehl (Kaiserburg), Burgell, Math. Müller, Kupferberg, J. Oppmann, Sillig-müller, Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim.
 Eigene Marken: Markgräfler Schaumwein, meritan prämiert, Markgraf Cabinet, hochfeiner Sect. 6844.3.1
Französische Champagner:
 Victor Cluquot-Reims-Hochheim, Mercier, Heidsieck (Reims), Moët & Chandon, Veuve Cluquot. Abgabe einzeln oder in 20 Liter fassen.
 Tischweine, weiß und rot, von 55 und 70 Pf. per Flasche, Burgunder- und Bordeauxweine von 1. L. — per Flasche bis zu den feinsten Sorten.
 Griechische Weine der Abata, Malaga, Sherry, Portwein, Wermuth, Marsala, Tokayer, direct importiert.
 Fassweine, weiß und rot, von 45 und 50 Liter in Fässern von 20 Liter an ab Patentfässer.

Nur noch wenige Tage
Verkauf
unter Garantie,
 äußerst billig:
Regulateure und Standuhren,
 hochfeine Werke und feinstere Kosten;
Präzisions-Uhren
 in Gold, Silber und Stahl;
 einige hochfeine **Repetir-Uhren,**
 Stunden und Viertel schlagend, schwer in Gold;
Damen-Uhren
 in feinsten Ausführungen (eigener Neuhäuser) im **Laden O. Schneider,**
 Uhrengeschäft, Hebelstraße 17.
Louis Lehrfeld, Schweizer Uhrmacherei.
 Pforzheim. (6477.6.6) München.

Gummischuhe!
 beste deutsche, russische, englische und amerikanische Fabrikate,
 empfehlen als bestes Schuhmittel gegen Erkältungen 6679.2.2
 Telefon 219, **Aretz & Cie.,** Kreuzstr. 21.
 Großherzog. Hoflieferanten.

K. Appenzeller, L. Müller's Nachfl.,
 gegründet 1852. Schirm- und Handschuhfabrikation, gegründet 1852.
 Herrenstraße 20, nächst der Kaiserstraße, 6747.21
 empfiehlt
als nützliche Postgeschenke
Regen-Schirme,
 nur eigener Fabrikation, für Herren, Damen und Kinder.
Spezialität:
Garantieschirme,
 Halbleinwand, mit zweijähriger Haltbarkeit, von 1. — an.
Sonnen-Schirme,
 feinste Neuheiten.
 Ueberziehen, Reparieren, Neuaufrüstungen auf Wunsch sofort.
Sämtliche Neuheiten in Winterhandschuhen.
 Handschuh-Gutschne,
 Cravatten- und Kragenschoner. Größte Auswahl

Otto Blochmann,
 Uhrmacher,
 Kaiserstraße 66,
 gegenüber der kl. Kirche,
 empfiehlt in großer Auswahl:
 Taschenuhren in Gold, Silber, Stahl etc.
 Feine Pariser Salon-Uhren.
 Regulateure, Wand- u. Consoluhren, Wecker.
Große Hausuhren
 in allen Stylarten, 6806.3.2
 mit feinem engl. Gouglon u. Birtel u. Stundenschlagwerken.

Petroleum-Heizöfen
 in verschiedenen Größen u. Ausstattungen.
 Absolut gefahrlos.
 Vollständig geruchlos, brennend leicht transportabel.
 Sofort warm gebend.
 Ohne Rohr zu brennen.
 Jeden Ofen verkaufe unter Garantie. Meine bewährten Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5121.—25
Otto Büttner, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstraße.

Beiß-Feldstecher, Fernrohre, Theater-, Jagd- und Reifegläser
 in größter Auswahl empfiehlt in jeder Preislage billig
Carl Scheurer,
 Hofmechaniker und Optiker, Kaiserstraße 152.

Schlittschuhe
Alwin Vater,
 Zirkel 32, Ecke Ritterstraße. 6820.3.3

Damenwäsche.
 Im Räumungsverkauf gewähre ich auf 6188.10.9
fertige Damenwäsche
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
10% Rabatt.
Franz Tauer
 Kaiserstr. 112.

Ein großer Posten gerösteter, sehr kräftiger **Kaffee p. Pfd. 78 Pfg.**
 Ausführliche Preisliste franco. A. E. C. Lange, Hamburg 5.

D. W. Windecker,
 Möbeltransportgeschäft, gegr. 1884
 24 Zirkel 24
 (früher Stephansstraße 47).
 Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen etc.
 Um Zerwürfen zu vermeiden bitte auf Verordnungen und Besonnung zu achten. 279.52.39
Das Kinderheim zu Kropp
 nimmt aus jedem Stande Kinder (auch diese Geburt) vom 1. Lebensjahre ab gegen eine einmalige Einzahlungsumme oder gegen Jahrespension auf 3 Klassen. Preisliste gratis. 8116.52.28
Heirat. Senden Sie nur Adresse Sol. erb. Sie zu d. Festtag. 400 reiche, reelle Birnen, a. Bild a. Musch. Reform, Berlin 14. 6786.7.3
Willen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, Kaufm. Geschäfte, Wirtschäften, Geldhändl. u. Privat-Gewerl. etc. aller Art zu verkaufen durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 6839.6.1

Ludwig Bertsch,
 Hoffwelter,
Karlsruhe,
 Kaiserstr. 163.
 Silberne Kaffee-Service,
 Silberne Thee-Service,
 Silberne Servierbretter,
 Silberne Wasserkessel,
 Silberne Theebüchsen,
 Silberne Tafelaufsätze,
 Silberne Jardiniere,
 Silberne Brodkörbe,
 Silberne Konfektenschalen,
 Silberne Zuckerdosen,
 Silberne Rahmkannen,
 Silberne Tafelleuchter,
 Silberne Handleuchter,
 Silberne Huiliers,
 Silberne Saucieren,
 Silberne Salattieren,
 Silberne Salzfüßchen,
 Silberne Liqueur-Service,
 Silberne Weinkaraffen,
 Silberne Flaschenteller,
 Silberne Bierbecher,
 Silberne Sektbecher,
 Silberne Serviettenringe,
 Silberne Tafelbestecke.

Reelle, feste Preise.
 Eigene Werkstätte.
 Ansuchen nach auswärtiger Reise zu Diensten, ungefähre Preisangabe erwünscht. 66.3.2.2
 Schön gelegenes Geschäftshaus am Bodensee, für alle Branchen geeignet, im Zentrum der Stadt gelegen, Gelände von 2 der frequentesten Straßen an Blühe, ist zum Preise von 48,000 bei einer Anzahlung von 12,000 zu verkaufen. Das Haus ist mit Gas- und elektr. Anlagen ausgestattet, verleiht in einem angenehmen Garten, Manca in u. Wohnung, 4. Stock u. enthält in den oberen 3 Etagen je 5 Zimmer mit Küche u. Kelleranteil u. den sonst üblichen Bequemlichkeiten. Das Haus ist ganz neu u. massiv gebaut, mit allem der Neuzeit angepaßten baulichen Comfort ausgestattet. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Edw. Gsch. & Gpp. Bern. J. J. Stuttgart, Reilstr. 30. 4664.3.2**

Zur Ausübung guter Hausmusik
 und zu 6169.8.7
Unterrichtszwecken
 empfehle sehr preiswürdige **Pianos**
 mit vollem Ton u. angenehmer Spielart in nussb., eichen- oder schwarzem Gehäuse zu H. 450.—, H. 480.—, H. 520.—, H. 550.—, H. 580.—, H. 600.—, H. 650.—, H. 680.—, H. 750.—.
 Fachmännische Garantie.
Ludwig Schweisgut,
 4 Erbprinzenstr. 4.

Badewannen, Badeöfen und Badeeinrichtungen
 in verschiedenen Größen und Konstruktionen empfiehlt 6138.4.3
Jos. Meess,
 Ferd. Prinz Nachf.,
 Erbprinzenstraße 29.
 NB. 6 Gasöfen verschiedener Konstruktion sind im Betrieb zu haben.

Hohenzollern-Weichen
 Vornehmstes Parfüm.
 J. F. Schwarzlose
 Königl. Hoflieferant.
 Berlin, Markgrafenstrasse 22.
 Mk. 1,50, 2,50, 5.—, 10.—.
 Vorrätig in allen Parfümerien.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.
 Wegen des Jahres-schlusses bleibt die Kasse am 2. und 3. Januar 1900 geschlossen. 6746.3.1
 Um eine höhere Abgabe zum Zwecke der Kontrolle (18 15/19 der Statuten) findet nicht in hr. Statt.
 Karlsruhe, den 9. Dez. 1899.
 Die Verwaltung.

Militärausrüstung
 für Anaben,
 Helme aller Art,
 Gewehre,
 Säbel,
 Patronentaschen,
 Brüste,
 Trommeln
 in größter Auswahl, billigst, empfiehlt 6771.3.2
C. Garbrecht,
 Jnh. C. Vohl,
 Kaiserstraße 193/195,
 zwischen Herren- und Waldstraße.

Thee Messmer
 in feinsten Sendung eingetroffen. 6769.3.1
Fr. Nagel,
 Konditor,
 Waldstraße 43.

Weihnachtskerzen
 in reinem Wachs, sowie billigere Sorten, das neueste in **Christbaumschmuck:**
 Engel,
 Christbaumschnee, Watte, Engelshaar, Lichthalter, verzierte und einfache Renaissance-Wachskerzen, gemalte Stearin-Lüsterkerzen 6438.4.3
 empfiehlt
Luise Wolf We.,
 4 Karl-Friedrichstr. 4,
 Niederlage d. Fabrikate von F. Wolf & Sohn.

Ig. Müller, Tapezier,
 Zirkelstraße 18,
 empfiehlt auf
Weihnachten:
 Kameeltaschen-Divans v. 85 Mk. an.
 Ottomane mit Decken von 50 Mk. an.
 Fauteuils mit und ohne Einlage.
 Verkleidete Felle als Verlagen von 4,50 Mk. an.
 Bauernische, Serviertische, Ziertischechen mit dazu passenden Stühlen.
 Fantasie-Tischechen.
 Einzeln.
 Ektische, Kaminstühle u. i. u.
 Panelbretter.
 Verschiedene Paravents (Dreh-tische).
 Bilder in Bilderrahmen (Bande).
 Schirmmorkissen, Sopha-kissen, sowie verid. Tischdecken in großer Auswahl.
 NB. Weihnachtswerke werden geschmackvoll u. billig angefertigt.

Jakob Weiss,
 Weinhandlung, — gegründet 1820,
 — Kronenstr. 38. —
Weine
 besserer Qualität zu billigen Preisen.
 Eigene Reben in Durbach.
Schaumweine
 von Math. Müller in Eltville zu Originalpreisen. 6376